



Breslauer Zeitung

Zeitungsexpedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o 184.

Sonnabend den 9. August.

1834.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zum Gebrauch für Unbemittelte ist nunmehr am städtischen Holzhofe vor dem Dberthore, hinter den zur offenen Gasse gehörigen Gärten, ein öffentlicher Bade-Platz ausgesteckt worden, der für Alle unentgeltlich offen steht.

Die Badenden werden aber gegen das Ueberschreiten der ausgesteckten Strangen ernstlichst gewarnt.

Breslau, den 7ten August 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

I n l a n d .

Der preussische Kommissär bei der Ausgleichung der Gränzstreitigkeiten zwischen Polen und Schlessen, geheime Justizrath Neigebaur, ist heute auf seinen Posten nach Graustadt zurückgekehrt; man schließt daraus, daß diese weitläufige Angelegenheit beendet worden. (Trkf. Db. P. U. Zeitung.)

D e u t s c h l a n d .

München, 28. Juli. Auf dem Kugelfang in München sind mit den vom Herrn Artillerie-Major Strauß erfundenen größeren Brand-Raketen sehr befriedigende Versuche gemacht worden.

München, 31. Juli. Der Kronprinz wird in einigen Tagen nach Wien abreisen. Wir können das Gerücht bestätigen, daß Sr. K. Hoh. mit der Prinzessin Theresse, achtzehnjährigen Tochter, des Erzherzogs Karl von Oesterreich verlobt werden solle. Diese Feierlichkeit soll zu Baden bei Wien vor sich gehen, die Vermählung aber erst im nächsten Frühjahr, wenn der Kronprinz von der beabsichtigten Reise nach St. Petersburg zurückgekommen sein wird, stattfinden. — Auf unserer Jacobidute sind aus den im Zollvereine begriffenen nord-deutschen Staaten sehr viele Kaufleute anwesend, die wider ihre Erwartung gute Geschäfte machen, und von denen mehre bedeutende Lieferungen nach Griechenland übernehmen. Es stellt sich heraus, daß die bayerischen Fabrikanten mit den fremden, namentlich in Wollwaaren aller Art, zur Zeit die Konkurrenz noch nicht bestehen können.

Stuttgart, 30. Juli. Die Nachrichten aus Oberschwaben über den in Folge der außerordentlichen Trockenheit fortdauernden Futtermangel lauten traurig, und noch trauriger sind vielleicht die Aussichten in die nächste Zukunft. Das Heu hat einen enormen Preis erreicht und das Vieh ist so wohlfeil, daß man in einzelnen Gegenden Kälber um 1 fl. 12 fr., Kühe um 15 fl. kauft, und das Pfund Fleisch 3 fr. ko-

siet. Viele Landwirthe in jener Gegend sind genöthigt, da von keinem zweiten Kleechnitt die Rede sein kann, das Vieh auf die Kleeäcker zu treiben. Am meisten aber zeigt sich die Größe der Noth in dem unerhörten Umstande, daß es beinahe überall gestattet wird, das Vieh in die Wälder zu treiben.

Frankfurt, 23. Juli. Wegen der Unterhandlung zu Biberich ist ein Arrangement getroffen worden, das gewiß die Zustimmung des Haager Kabinetts erhalten wird, da dessen Bevollmächtigter, Graf Reede, es ohne Bedenken angenommen hat. Insofern also ständen von Seiten Nassau's dem Austausch des Lurenburgischen Landstriches keine weiteren Anfechtungen im Wege. Die Bundes-Versammlung ist davon in Kenntniß gesetzt worden, und scheint die getroffene Uebereinkunft gutgeheißen zu haben. Es sind nur noch einige Formalitäten zu beobachten. Diese bestehen hauptsächlich in dem Vertrage, den das Haager Kabinet dem König und dem gesetzgebenden Körper, gegründet auf das zu Biberich abgeschafte Schluß-Protokoll, vorzulegen hat. Letzteres verlangt natürlich die Genehmigung des Königs, der seinen Bevollmächtigten gewiß nicht desavouiren wird.

Frankfurt, 29. Juli. Hinsichtlich des Anschlusses an den Handels-Verein wollen Einige wissen, daß die zu dem Ende in Berlin anzuknüpfenden Unterhandlungen auf so lange verschoben bleiben möchten, bis man dießseits Gewißheit über die Resultate erhalten, welche die von andern Bundes-Regierungen, die sich mit Frankfurt in ähnlicher Lage befinden, zu dem Behufe gemachten Schritte geliefert hätten. Das jedoch, was darüber bis jetzt im größeren Publikum verlautete, gibt eben nicht der Hoffnung Raum, daß man damit so bald, als vielleicht wünschenswerth, auf das Reine kommen dürfte, da sich von mehreren Seiten Schwierigkeiten erhoben haben sollen. (Ähnliches wird aus Wiesbaden geschrieben.)

Gotha, 1. August. (Goth. Stg.) Die Königin von Großbritannien hat auf dem Inselfberge ein Fest angenommen, welches unser regierender Herzog veranstaltete. Um drei Uhr verließen Ihre Majestät mit Ihrem Bruder, dem Herzoge von Sachsen-Meinungen, und den übrigen Herrschaften den Inselfberg unter derselben Begleitung, wie bei dem Wege aufwärts, um nach Altenstein zurückzukehren.

Dobberan, 28. Juli. Am 28ten trafen K. K. H. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, von Pyrmont zurückkehrend, über Ludwigslust, Schwerin und Wismar hier ein.

D e s t r e i c h.

Wien, 30. Juli. Se. Kaiserlich Königl. Majestät haben dem Hofrath und Hof-Dolmetsch, Ritter von Hammer gestatet, den ihm von dem Schach von Persien verliehenen Orden des Löwen und der Sonne zweiter Klasse annehmen und tragen zu dürfen.

Preßburg, 17. Juli. In der Reichstags-Sitzung vom 14ten d. M. berieth die hohe Magnatentafel den 23. Artikel: „Von den Advokaten.“ Bei demselben machte die hohe Tafel den Zusatz, daß jeder, der Advokat werden will, das Doktorat erlangen und ohne **praeclearum** nicht zur Censur zugelassen werden soll. (Bis jetzt galten dreierlei Bestimmungen bei der Censur der Advokaten: das **praeclearum**, das **laudabile** und das **sufficiens**.)

Nauders (Tyrol), 18. Juli. Am 15ten d. M. ist der Erzherzog Johann hier eingetroffen; und da Se. Kaiserl. Hoheit den 16ten und 17ten in unserer Mitte verweilten, so wurde dem hiesigen Schießstande, wo gerade ein kleines Freischießen veranlaßt wurde, das Glück zu Theil, von Sr. Kaiserl. Hoheit gestern um 4 Uhr Nachmittags besucht zu werden, wo der Erzherzog in der huldvollsten Herablassung mehre Schüsse that; und sich als einen erfahrenen Schützen bewährte.

R u ß l a n d.

Warschau, 1. August. Am 28. v. M. fand in dem neu organisirten Warschauer Gymnasium, dessen erster Jahres-Kursus an diesem Tage beendigt war, ein feierlicher Schul-Akt statt, dem der Direktor der Regierungskommission des Innern und der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin und andere Beamte beizwohnten.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 29. Juli. In der Unterhaus-Sitzung vom 28ten erhob sich vor der Annahme der irischen Zwangsbill noch einmal Herr O'Connell mit der Motion: daß die Artikel weggelassen werden möchten, welche der Regierung verstaten, kriegsgerichtlich auch über nicht militairische Vergehen in solchen Distrikten verfahren zu lassen, welche im Aufruhrstande befindlich erklärt würden. Er scheiterte aber in der Ansicht des General-Anwaltes und des Lords Althorp, daß ohne diesen Artikel die ganze Bill nutzlos wäre. — Herr Spring Rice erhielt in derselben Sitzung die Erlaubniß zur Einbringung der Bill, daß ein Kriminal-Gericht auf der Insel Norfolk (unweit Neusüdwaales) eingerichtet werde; man bringt auf jene Insel solche Subjekte, die man in der Strafkolonie selbst nicht im Zaume halten kann.

In der Oberhaus-Sitzung vom 28ten überreichte der Herzog v. Suffer eine Bittschrift von Dissenters, worin sie auf Abhülfe ihrer Beschwerden dringen (wegen eigner und gültiger Tauf- Trau- und Sterbelisten, und wegen des Zutrittes zu

den Universitäten) und zugleich die Trennung zwischen Kirche und Staat verlangen. Den ersten Theil des Gesuches bevorwortete der Herzog, indem er z. B. wegen der Doktor-Promotionen bemerkte: der akadem. Gradus bezeichne nichts anders, als den geprüften Fleiß und Umfang der Kenntnisse eines Mannes, es wäre widersinnig, nicht zuzugeben, daß Dissenters sich die Qualifikationen nicht erwerben könnten.

In der Unterhaus-Sitzung desselben Tages kam dies Thema auch zur Sprache, wobei bemerkt ward, Professor Pusey in Oxford habe erklärt: zwar dürfe ein Dissenter nicht in Oxford noch Cambridge studiren, ein englischer Rechtsgläubiger aber brauche nach den Gesetzen nur 14 Tage in Oxford Theologie studirt zu haben, um sich zu allen Prüfungen melden zu können.

Man verbreitet das Gerücht, als würde Lord Wellesley, der bereits 80 Jahre zählt, seinen Posten als irischer Statthalter an Lord Durham abgeben; der ministerielle Globe hält dies jedoch für unwahr.

Lord Carlisle soll das große Siegel abgegeben haben, weil man es, ohne ihn zu fragen, dem Lord Grey angeboten hat.

In der Sitzung des Oberhauses vom heutigen Tage, ging die Bill gegen Bestechungen bei den Wahlen durch den Ausschuß. Lord Melbourne trug auf die dritte Lesung der irischen Zwangsbill an. Der Herzog von Wellington setzte seine Motion auf Wiederaufnahme der weggelassenen 3 Artikel noch aus; Lord Ripon weisagte aus den zu erwartenden Debatten hierüber den Sturz des Lord Melbourne.

Unterhaus. Sitzung vom 29. Juli. Als Lord Althorp darauf antrug, daß das Haus sich in den Ausschuß über die Irländische Zehnten-Bill verwandeln solle, und Herrn O'Connell's Amendement, daß dies erst über sechs Monat geschehen möchte, verworfen war, so ging das Haus sogleich in den Ausschuß über und die zwei ersten Klauseln der Bill wurden angenommen. — In einem Ausschuß über die Accise-Gesetze beschloß das Haus, daß alle Anzaben von Stärke und steinernen Krügen aufhören sollten; auch die jetzigen Bölle auf Irländische Spirituosen wurden aufgehoben; ein Amendement des Captain Gordon, daß dies auch mit den Schottischen geschehen solle, wurde auf die Bemerkung des Lord-Advokaten, daß die öffentliche Meinung in Schottland dagegen sein und der Schleichhandel, der dort mit geistigen Getränken getrieben werde, dadurch nur vermehrt werden würde, mit 35 gegen 9 Stimmen verworfen. Die Patent-Steuer für den Bier- und Branntwein-Schank wurde auf den Antrag des Lord Althorp erhöht.

Oberhaus. Sitzung vom 30. Juli. Nachdem Lord Melbourne auf die dritte Lesung der Irländischen Zwangsbill angetragen, behauptete der Herzog von Wellington, daß sein Bruder, der Marquis Wellesley, seine frühere Meinung über die 3 Klauseln gewiß nicht geändert habe, und daß überhaupt nirgends eine Meinungs-Veränderung eingetreten sei, sondern daß sie nur singirt werde; übrigens erklärte er, daß er für die dritte Lesung der Bill stimmen wolle, und daß es, obgleich er als Amendement vorgeschlagen habe, die drei weggelassenen Klauseln wieder in die Bill aufzunehmen, doch nicht seine Absicht sei, darauf zu bestehen, sondern nur, dasselbe in das Protokoll des Hauses eintragen zu lassen. Nachdem das Amendement des Herzogs von Wellington ohne Abstimmung verworfen worden war, wurde die Bill zum drittenmal verlesen und als passiert ange-

sehen. Das Haus beschloß, mit den Verhandlungen über die Armen-Bill am Donnerstag fortzufahren.

Mehrere Mitglieder des Unterhauses wollen heute eine Versammlung halten, um sich über die schnelle Durchführung der Irändischen Zehnten-Bill zu berathen, von der Herr Littleton erklärt hat, daß daß sie sich auf 80 Artikel reduciren lasse.

Dr. Bowring ist wieder nach Paris abgegangen, um di- ihm von der Britischen Regierung übertragenen Geschäfte da- selbst fortzusetzen.

Gestern kam das Dampfschiff „Columbine“ in 51 Stun- den von Hamburg hier an; es hatte die Fahrt nach Hamburg in 48½ Stunden zurückgelegt.

Aus Malta berichtet man vom 3. Juli, daß die Engli- sche Flotte unter Admiral Rowley von Bursa nach Malta zur ückkehren soll. Die Flotte, 21 Segel und zusam- men 850 Kanonen stark, steht gewissermaßen unter dem Ober- befehl des Lord Ponsonby, unseres Gesandten in Konstantino- pel, der fortwährend die Orientalischen Verhältnisse beobach- tet und danach seine Befehle an den Admiral Rowley ein- richtet.

Der Morning Herald meldet: „Die Ankunft des er- sten freien Handelsschiffes aus China mit einer sehr werthvol- len Ladung roher Seide, die, wie man glaubt, wegen der mis- rathenen Seiden-Ernte in Italien, einen Vortheil von 40 bis 50 pCt. bringen wird, hat dem Handel einen neuen Im- puls gegeben, indem sie den großen Nutzen zeigt, der aus der Aufhebung des Monopols der Ostindischen Compagnie beson- ders für London erwächst. Das Schiff bringt auch 10,841 Ri- sten Cassia und 400 Kisten Rhabarber mit. Die Preise un- serer Manufactur-Waaren sollen in China etwas gesunken seyn.“

Vor wenigen Tagen hat Lord Althorp das diesjährige Bud- get entwickelt. Das Merkwürdigste daran ist, daß es sich aufs Neue bewährt hat, daß durch die Verminderung oder die gänz- liche Abschaffung einer Steuer die Einkünfte im Ganzen bei weitem nicht so viel verlieren, als die Erlassung beträgt, in- dem der Konsument, der sich auf einem Punkte erleichtert fühlt, in den Stand gesetzt wird, seine Ausgaben auf einer andern Seite zu erweitern. In diesem Vertrauen wagt es die Regierung, ihre zu gewärtigenden Einnahmen mit den vom Parlamente bereits verstatteten Ausgaben des künftigen Jahres so nahe gleich zu stellen, daß sich nicht viel mehr als eine Viertelmillion Ueberschuß herausstellt. — Die Bill hin- sichtlich der Zulassung der Nonkonformisten ist gestern im Un- terhause durchgegangen, dürfte aber unbezweifelt vom Ober- hause verworfen werden, ein Spiel, welches (wie die Frage über die Emancipation der Katholiken, obwohl nicht so lange dauernd) wiederholt werden wird, bis das Oberhaus einmal nachgiebt. So eben ist von der hierzu ernannten Kommission der genaue Status des Einkommens der Kirche in England und Wales dem Parlamente vorgelegt worden, nach welchem die Last, die Kirchen zu erhalten, ohne Zweifel, wie durch das vorjährige Gesetz, für Irland, dem Klerus selbst aufgelegt werden wird. Freilich sind 181,000 Pfd. für 26 Erzbischöfe und Bischöfe, nach hiesigem Maßstabe nicht übermäßig, und 3,200,000 Pfd. unter 12,000 Geistlichen vertheilt, ist gewiß auch nicht zu viel; aber 276,000 Pfd., welche jetzt einem Heere von Dechanten zustießen, dürften ohne Zweifel an die

Stelle der 250,000 Pfd. gesetzt werden, welche Lord Althorp im Anfange dieser Session statt der jetzigen Kirchen-Steuer auf die Staats-Kasse anweisen wollte. Dabei wird in der Art der Vertheilung alles Kirchen-Einkommens eine große Veränderung gemacht werden, indem es jetzt Bisthümer giebt, welche kaum 2000 Pfund, und Pfarreien, die nicht 40 Pfd. abwerfen, während manche von jenen 30—40,000 Pfd. bringen und ei- nige von diesen von 2—5000 Pfd. Alles dieses, so wie die Umtauschung des Zehnten in England, wird in der näch- sten Session geordnet werden, und zwar um so durchgreifen- der, als das gegenwärtige Ministerium mehr für entschiedene Reformen geneigt ist, als das bisherige. — Der öffentliche Widerwille gegen das Peitschen in der Armeehat sich seit Kur- zem so entschieden ausgesprochen, daß nichts Anderes übrig bleibt, als diese Strafe abzuschaffen, und die Kommission, welche die Regierung deswegen zu ernennen versprochen, wird nichts Anderes zu thun haben, als andere Strafmittel zu erfinden, welche im Stande seyen, die Truppen im Gehorsam zu erhalten.

Zu Grimsby sind 2 bis 300 Tonnen Knochen von den bei dem Rückzuge Napoleons aus Moskau umgekommenen Pfer- den eingeführt worden. Sie sind mit vielen Menschenknochen vermischt. Es sind dies die Ueberbleibsel von beinahe 30,000 Pferden, welche bei jener Gelegenheit dem Hunger und der Kälte erlagen.

Die Kartendrucker von Glasgow, welche 9 Monate lang nicht arbeiteten, um höheren Lohn zu erzwingen, kehren jetzt unter jeder Bedingung, die sie nur erhalten können, zur Ar- beit zurück. Ihre Weigerung kostete ihnen 12,000 Pfd. als Ausgaben zum Unterhalt der Arbeitslosen.

Im Unterhause erlaubte sich kürzlich Lord Palmerston ei- nen Spaß, der lautes Gelächter erregte. Mr. Scheil fragte ihn nämlich: 1) ob die Einwürfe von englischer Seite gegen die Allianz Rußlands mit der Pforte von Wirkung gewesen seyen, und 2) ob eine Abschrift des Allianz-Vertrages zwischen jenen beiden Mächten dem Hause vorgelegt werden könne? Lord Palmerston erwiderte: Was letztere Frage betreffe, die er zuerst beantworten wolle, so würde er diese Antwort ein an- dermal ertheilen. Rücksichtlich der erstern Frage könne er ge- genwärtig keine Antwort geben.

London, 30. Juli. Se. Majestät der König wohnte vorgestern einem Examen der Böglinge des Etoner Kollegi- ums bei.

Die Minorität, die im Unterhause für Herrn D'Connell's Vorschlag stimmte, daß die Irändische Zehnten-Bill erst über 6 Monate zum dritten Mal verlesen werden sollte, bestand aus den vier D'Connell's und den Herren Attwood, Blake, Grattan, Guillon, Lynch, D'Dwyer, den beiden Ruthven, Roche, Scheil, Bigors und Waddy.

Aus Portugal sind keine neuere Nachrichten eingegangen. Der Herzog von Cadaval, ehemaliger Gouverneur von Lissa- bon und der Herzog von Lafoes, einer der eifrigsten Anhän- ger Don Miguels, sind nach kurzem Aufenthalt in London, nach dem Festlande abgegangen. — Aus Portsmouth meldet man, daß die dortigen Anhänger des Don Carlos große Hoffn- ung auf guten Erfolg haben. Auf den Fall übrigens, daß Don Carlos Spanien wieder verlassen müßte, ist die Nacht Lutworth, auf welcher er sich nach Frankreich überschiffte,

bereit, ihn wieder aufzunehmen. Das Schiff hat Bayonne am 6. verlassen, und kreuzt jetzt zwischen Bayonne und S. Sebastian.

Der Hauptmann Alexander wird binnen kurzem nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung sich einschiffen, um das Innere von Afrika in geographischer Beziehung zu erforschen.

Die geschehene Herabsetzung der Londoner Hafengelder ist so groß, daß die Stadt an Zollgeld statt 84 bis 85,000 Pfd. jetzt nur 5000 Pfd. jährlich einzunehmen haben wird.

Ein Liverpooler Blatt mißt die Abnahme der Getreideausfuhr aus den Dfischäfen der Vermehrung der Mäßigkeitsvereine bei, indem jetzt z. B. in Amsterdam bei weitem nicht so viel Korn, als früher, zum Branntweimbrennen verbraucht werde.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Mehrere Advokaten haben an den Disciplinar-Rath das Gesuch gerichtet, daß der ganze Stand zusammenberufen werde, um an die Stelle des Herrn Parquin einen neuen Vorsteher zu wählen.

Paris, 29. Juli. Das Journal de Paris sagt, daß eine Compagnie Grenadiere von der neunten Legion, weil sie der Aufmerksamkeit des Königs am 28ten nicht bezeichnet worden war, unwillig geworden und auf der Stelle abmarschirt sey. Inzwischen haben alle Grenadiere dieser Compagnie gleich nach der Revue bei ihrem Capitain sich versammelt und eine Erklärung unterschrieben, wodurch sie gegen jede übelwollende Auslegung ihres der Politik ganz fremden Verfahrens protestiren.

Heute findet für Jedermann in allen Theatern freier Eingang statt.

Die meisten Zeitungen waren gestern, am 28ten, nicht erschienen.

Gestern früh trafen zwei Couriere aus London hier ein, der eine für Lord Granville und der andere für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Sie sollen den von der Englischen Regierung in Uebereinstimmung mit dem Fürsten Talleyrand angenommenen Plan zur Unterdrückung der Spanischen Insurrection, wenn die Anstrengungen des Generals Robil nicht hinreichend wären, um zu diesem Resultate zu kommen, überbracht haben.

Von allen Gegenden, zumal aus England und Deutschland, strömen die Speculanten herbei, um an dem gewagten Spiele in den spanischen Fonds Theil zu nehmen. Die Bewegung der Börse wird hierdurch täglich vermehrt; zu Wille's Zeit und bei den ersten Pyoner Ereignissen war sie bei weitem nicht so gedrängt und das Geräusch nicht so betäubend. Das Unglück des Hrn. Desne, Schwiegervaters des Herrn Thiers, erscheint nicht wahrscheinlich. Man sagt jetzt, er habe nicht 1 Million eingebüßt, sonder 2½ gewonnen.

Paris, 30. Juli. Heute Mittag um 2 Uhr fand im Saale der Deputirten-Kammer eine vorbereitende Sitzung statt, in welcher das provisorische Bureau gebildet, und die große Deputation zur Begrüßung des Königs bei der Eröffnung der Session gewählt wurde. Als ältestes Mitglied der Kammer nahm der Marquis Gras-de-Préville, ein Legitimist, den Präsesenztuhl ein. Die 4 Secretaire sind die Herrn Bigier, de la Redorez, von Malleville und Lacroix.

Herr Berger ist gestern in der Hauptstadt angekommen.

Frankfurt, 1. August. Die Kammern sind gestern zu Paris eröffnet worden. Die neue Kammer der Abgeordneten läßt sich noch nicht berechnen; man muß sie erst am Werke sehen. Die Debatte über die Adresse wird den Maßstab zum Urtheil an die Hand geben. Einstweilen hofft das Journal, d. Debats des Weste, fürchtet der National das Schlimmste. Die Polemik des letztgenannten Blattes wird bitterer, je weiter sich die Aussicht auf den Sieg der Republik entfernt. Allein die Presse hat, durch den starken Verbrauch ihrer Kräfte, an Einfluß so ungemein viel verloren, daß man in den stärksten Angriffen nur das Talent bewundert, eine Wirkung aber weder erwartet, noch befragt.

Spanien.

Madrid, 19. Juli. Die Cholera und die durch sie bewirkte Volksgährung schienen fast in derselben Stunde ihre größte Höhe erreicht zu haben. Die Zahl der Todesfälle, welche in den letzten 24 Stunden bei der Gesundheits-Kommission angemeldet wurden, ist wenigstens nicht größer als an dem vorhergehenden Tage, obgleich man nicht mit Bestimmtheit darüber sprechen kann, da mehrere Kirchspiele der Hauptstadt keine regelmäßige Angaben gemacht haben.

Madrid, 22. Juli. Die Hof-Zeitung vom heutigen Tage enthält die Details der vorbereitenden Sitzung der Proceres, die von demselben Geiste beseelt zu sein scheinen, wie die Procuradores. Diese glückliche Vereinigung läßt hoffen, daß die beiden gesetzgebenden Kammern die Regierung unterstützen werden, welche jetzt energischer verfahren zu wollen scheint. Der Augenblick ist günstig, denn die Ereignisse des 17ten haben Vielen die Augen geöffnet. Die jetzt wieder hergestellte Ordnung wird nicht ferner gestört werden und es wird keine Aenderung stattfinden in den Plänen, welche zur Begründung eines so freien Systems, wie es der moralische Zustand des Landes gestattet, entworfen sind. Es ist jedoch nothwendig, die Wirkung, welche die Nachricht von den Ereignissen des 17ten in den Provinzen hervorbringen wird, abzuwarten.

Eine gewisse Anzahl von Notablen der Provinz Guipuzcoa, obgleich die Autorität der Königin anerkennend, haben in Tolosa eine Protestation gegen die Wahl der Procuratoren zu den Cortes unterzeichnet. Ihrer Ansicht nach brauchen die nördlichen Provinzen in Kraft ihrer Privilegien keine Deputirten zu einer Centralversammlung zu schicken. Schon seit langer Zeit hat man mit Recht behauptet, daß die vorgebliebenen Rechte des Don Carlos nur ein Vorwand für die Insurrection wären. Dies zeigt sich jetzt ganz offenbar. Die Deputation des Königreichs Navarra, welche eben so, wie in den Basckischen Provinzen, die in der Provinz erwählte executive Gewalt ist, hat ebenfalls gegen die von dem Ayuntamiento von Pampelona vorgenommene Ernennung der Deputirten zu den Cortes protestirt.

Madrid, 23. Juli. Auch die Hof-Zeitung meldete kürzlich die Ankunft des Don Carlos in Spanien, und zwar zuerst in einem Artikel, datirt aus Victoria, vom 14. Juli.

Der Kommandant von Soría hat unter dem 14. gemeldet, daß die Bande unter Cuevillas und Basilio, von 550 Mann bis auf 90 Mann zusammengeschmolzen, bis auf das linke Ufer des Ebro, den sie bei Bannel passirte, geflohen sei. Don

Feliciano Cuesta, Anführer der Bande, wurde, nebst seinem Bruder, und dem Reste seiner Anhänger, am 12. bei Badajoz, an der Gränze von Portugal, gefangen.

In Folge der in den Klöstern fast ohne Widerstand von Seiten der Behörden begangenen Mordthaten, hat die Königin befohlen, daß der General-Capitain zur Untersuchung bezogen werden solle. Don Jose Martinez de San Martin, welcher diese Stelle bekleidet, war der Erste, der diese Maßregel forderte, um sein Betragen zu rechtfertigen.

Durch ein Dekret vom 17ten ist der General-Capitain Castanos (Herzog von Baylen) zum Präsidenten der Proceres-Kammer ernannt worden.

Alle Offiziere der Stadt-Miliz haben, beschämt und erzüret über das schlechte Betragen einiger Mitglieder dieses Corps, ihre Entlassung einreichen wollen, und dies nur unterlassen, nachdem man ihnen die Versicherung gegeben, daß diejenigen, welche sich dergestalt entehrt hätten, verabschiedet würden.

Paris, 28. Juli. Die Sentinelle des Pyrenées meldet, ein Kind des Generals Zumalacareguy, 10 Monate alt, das bei seiner Amme zu Villalba war, sey mit derselben ohne Zweifel als Geißel, nach Pampelona gebracht worden.

Der Indicateur vom 25. Juli schätzt die Armee D. Carlos auf 14,000 Mann, die schlecht bewaffnet und indisciplinirt sind, und die Armee Rodils auf 12,000 Mann; aber diese letztere besteht aus wahrhaften Soldaten, denen nichts fehlt.

Der Indicateur vom 26. Juli theilt ungefähr die nämlichen Nachrichten, wie der Telegraph mit. Er fügt hinzu, um Don Carlos zur Annahme der Schlacht zu zwingen, wende Rodil alle Mittel an, um die Insurgenten der Lebensmittel zu berauben. Die gegebenen Befehle sind so streng, daß ein Fuhrman, der den Karlisten ein Faß Wein zuführen wollte, erschossen ward. Die Französischen Kantonnirungen haben sich der Grenze so sehr genähert, daß es sehr schwer wird, Convois nach Spanien gelangen zu lassen. Man meldet, daß eine Blokade zur See werde bewerkstelliget werden, und der Gouverneur von San Sebastian hat die Französische Regierung benachrichtiget, daß 12 Englische Schiffe an den Küsten kreuzen würden.

Paris, 29. Juli. Der Spanische General Moreno, welcher Don Carlos nach England begleitet hatte, ist am 25. in Calais bei seiner Ankunft in diesem Hafen festgehalten worden, weil er mit einem fremden Paffe versehen war.

Durch ein Dekret aus St. Idelfonso vom 15 Juli hat die Königin von Spanien das Franziskaner-Kloster zu Bilbao aufgehoben, weil die Mönche sich feindlich gegen die Truppen der Königin gezeigt haben.

Das Journal des Débats giebt zu den neuesten Nachrichten aus Spanien folgende Erklärung: „Lescage, wo sich Don Carlos am 28ten befand, ist ein kleiner Flecken auf dem linken Ufer der Bidassoa, 17 Lieues von Viciatou, dem ersten Französischen Dorfe, wo gegenwärtig ein Bataillon des 4ten leichten Infanterie-Regiments steht. Dazum ist ein anderer Flecken auf dem Wege von Bayonne nach Vittoria, 2 Lieues von Irun. Lecumberri, wo Zumalacareguy stand, liegt auf halbem Wege von Pampelona nach Tolosa, am Eingange einer Gebirgsschlucht; diese Position beherrscht die

Estrafe. Zumalacareguy wäre hiernach 5—6 Lieues in nördlicher Richtung zurückgegangen, und hätte seine Stellung bei Quarte-Araquil im Thale von Borunda aufgegeben; nachdem er bereits 25—30 Lieues südlich von Elisondo vorgezückt, würde er sich also diesem Orte wieder nähern und stände nur noch 10 Lieues von demselben. Die Besetzung von Drazum durch Zavala mit den Insurgenten Biscayas, die den rechten Flügel Zumalacareguy's bilden, läßt vermuthen, daß Letzterer alle seine Kräfte an sich ziehen will, um sich für jeden Preis im Thale Bastan zu behaupten. Die Beschaffenheit dieses Thales hat aus demselben bisher einen unbezwinglichen Zufluchtsort für die Insurgenten gemacht. Uebrigens scheint es, daß beide Theile noch immer nicht handgemein geworden sind, daß aber Rodil entschieden die Offensive ergriffen hat, und Kolonnen in allen Richtungen vorschickt, um die Insurgenten am Fuße der Pyrenäen zusammenzudrängen.

Niederlande.

Haag, 30. Juli. Der König hat sich gestern nach dem Loo begeben und wird, dem Vernehmen nach, am nächsten Dienstage nach dem Hauptquartier abgehen.

Haag, 31. Juli. Der Kurprinz Mitregent von Hessen ist gestern mit dem Dampfbote aus Köln in Nymwegen angekommen, von wo sich derselbe, zum Gebrauche der Bäder nach Scheveningen begiebt.

An der Amsterdamer Börse sind heute wieder die Spanischen Fonds sehr bedeutend gewichen, und zwar wollte man daselbst wissen, daß die Thronrede, welche die Königin von Spanien am 24ten d. M. bei Eröffnung der Cortes gehalten, nicht von der Art gewesen, daß sich die Fonds-Inhaber dabei beruhigen könnten. In dieser Rede sollen namentlich folgende Worte vorkommen: „Es wird eine Revision der im Auslande abgeschlossenen drückenden Anleihen stattfinden.“ In Paris soll man bereits vorgestern den Inhalt dieser Thronrede gekannt haben, was auch dort die Ursache des Weichens gewesen ist.

Belgien.

Brüssel, 30. Juli. Aus Ostende wird gemeldet, daß Ihre Majestäten zum 7ten oder 8ten August daselbst erwartet werden. Man trifft dort Anstalten zu ihrer Einholung.

Das Journal du Commerce von Antwerpen freut sich über die Verfügung des Königs der Niederlande wegen Verurlaubung der Schuterei.

Schweiz.

Zürich, 30. Juli. (Züricher Btg.) In der gestrigen Sitzung der Tagsatzung wurde Berathung gepflogen über das Verlangen des Standes Neuenburg (Neuchatel), aus dem bisherigen Verhältnis zur Eidgenossenschaft zu treten. Nach einer längeren Berathung über die Neuenburgische Frage wurde das Trennungs-Begehren bis auf Basel-Landschaft einmüthig zurückgewiesen; der Antrag von Luzern auf Anknüpfung von Unterhandlungen, um die Verhältnisse zwischen Neuenburg und seinem Fürsten auf rechtlichem Wege abzuändern, blieb in Minderheit, da vorauszusehen war, daß ein solcher Versuch erfolglos bleiben würde und nur dazu dienen könnte, zu unbesonnenen Schritten zu reizen. Schließlich wurde von einer Mehrheit von Ständen beschloffen, Neuenburg (nach dem Antrag von Zug und Graubünden) einzulassen, daß es künftig in seinen Verhältnissen zur Eidgenossenschaft sich als Kanton und nicht als Fürstenthum darstelle.

Italien.

Rom, 19. Juli. Die Bedingungen der hier in der Erziehung begriffenen neuen Leih- und Diskonto-Bank sind im Wesentlichen folgende: Das einzulegende Capital der Bank muß 2 Millionen Scudi betragen. Sie hat das Recht, Bankcheine auszustellen, und kann diese bis zu einer Summe von 5 Millionen schaffen. Die Bank darf nicht mehr als 6 pCt. von den Gläubigern nehmen. Unterbanken in den Provinzen kann die Haupt-Bank so viele bilden, als sie für gut findet. Die Regierung übernimmt die Sicherheit so wie die Ernennung der höheren Beamten. Diese müssen von 6 zu 6 Monaten die Rechnungen stellen und sie nach Ablauf jedes Jahres der Regierung vorlegen. Ueber entstehende Streitigkeiten, Nichtzahlung und nöthigenfalls Arrestationen bestimmt und entscheidet das Handels-Gericht. Man hofft, mit Anfang des kommenden Monats werde die Bank eröffnet werden. In Einem sind alle Ansichten übereinstimmend, daß die Regierung nun nicht mehr, wie bisher, so leicht in augenblickliche Verlegenheit kommen kann. — Die Römischen Staats-Papiere werden täglich besser, und wenn mit Abschluß des halben Jahres die Zinsen wieder bezahlt werden, was wohl keinem Zweifel unterworfen ist, so rechtfertigt sich die Vermuthung, daß die Papiere auf Pari sich heben werden.

Im Buchhandel ist die Sammlung der Gesetze seit 1830 erschienen. Dieses Werk ist mit größter Gründlichkeit abgefaßt und macht dem ungenannten Verfasser viel Ehre. Als Anhang sind nämlich auch die ältern Gesetze beigefügt, welche noch in Kraft sind, und nach denen hier geurtheilt wird.

Von der Nachricht in fremden Blättern, daß der Papst einen Gesandten nach Lissabon geschickt habe, um diese Perle seiner dreifachen Krone nicht zu verlieren, weiß hier Niemand etwas. Sehr gut unterrichtete Personen stellen es ganz in Abrede, und finden es unvereinbar mit den Ansichten und der Handlungsweise, welche der römische Hof bisher verfolgt hat.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juli. Unter den diesjährigen Preisfragen der Gesellschaft der Wissenschaften ist eine von besonders allgemeinem Interesse, nämlich über die erste Entstehung der Leibeigenschaft bei den Germanischen Nationen. Unter den außerordentlichen Aufgaben sind zwei Preise, jeder von 400 Rthlr., ausgesetzt für die besten Abhandlungen über die Mängel unsrer Kommunal-Verfassung, so wie über die Ablösung der Natural-Prästationen der Bauern an den Staat; auch ist eine Prämie von 600 Rthlr. für die beste Biographie des verstorbenen, hochverdienten Patrioten, des Staats-Ministers Grafen Reventlow, ausgesetzt.

Schweden.

Stockholm, 29. Juli. Am 26ten d. wurde in unserm Thiergarten das unter dem Namen „Weltmansfest“ bekannte große Volksfest gefeiert. Der König, der Kronprinz und der junge Prinz der Niederlande erschienen unter der Volksmenge und verweilten besonders vor den Tribünen, auf welchen die Musik-Corps aufgestellt waren.

Unsere Zeitungen publiziren den Inhalt eines zwischen Schweden und Rußland abgeschlossenen Traktates in Bezug auf den sogenannten Finnischen Handel.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Russische Flotte, welche kürzlich auf der See war, um die Mannschaft zu üben, lehrt, dem Marschall Marmont zu Ehren, und um von ihm

gemustert zu werden, nach dem Hafen von Sebastopol zurück. Er wurde von den Russischen Behörden mit größter Auszeichnung behandelt. Er bestiegte die Militairkolonien, und will nach seiner Rückkehr nach Sebastopol und Dessa hieher nach Konstantinopel kommen, man weiß aber nicht zu welchem Zwecke. — Nachrichten aus Südrußland schildern die dortige Getreide-Ernte als mangelhaft, da der Regen zu spät gefallen sei, als daß er noch sehr wohlthätig hätte wirken können.

Die Lim es enthält nachstehendes Schreiben aus Konstantinopel vom 1. Juli: „Die Pest ist in Smyrna und hier ausgebrochen. In ersterer Stadt soll sie von mildem Charakter seyn, da sie sich auf das Juden- und Türken-Quartier beschränkt, allein hier zeigt sie sich bössartiger, als sie seit vielen Jahren zu dieser Zeit gewesen, und hat schon die Griechen besfallen, von denen unter 19, die in das Hospital gebracht wurden, in 48 Stunden 14 starben. Ihre Wirkung in den Straßen von Galata und Pera ist auffallend; Jeder, der durch dieselben geht, betrachtet vorsichtig Alle, die sich nähern und vermeidet jede Berührung. Die Britische Gesandtschaft, so wie die Kriegsschiffe, welche im Bosporus, dem Palaß gegenüber, vor Anker liegen, haben schon Anstalten getroffen, um jede Verbindung mit der Hauptstadt so viel als möglich zu vermeiden. Die Insel Samos soll sich endlich unterwerfen haben, indem Logotheti und der Erzbischof ihren Einfluß verloren, als das Volk die Kränke, welche sie ausgeübt hatten, entdeckte.

Konstantinopel, 12. Juli. Der Monitor Drotoman ist jetzt wieder erschienen, und theilt nach seiner Gewohnheit die seitdem vorgefallenen Neuigkeiten nachträglich mit. Wir entnehmen daraus folgendes: „Da der Erzbischof der Armenischen Katholiken, Jakob, welcher sich hier aufhielt, gestorben ist, so ersuchten diese den Sultan, daß der Bischof von Angora, Arin, den sie an der Stelle von Jakob erwählt hatten, von Sr. Hoheit möchte bestätigt und als Patriarch der Katholiken anerkannt werden. Diese Nation bildet einen zahlreichen Theil der Majahs des Ottomanischen Reiches, und ihre vorzüglichsten Mitglieder sind in verschiedenen Zweigen des Staatsdienstes angestellt. Das Gesuch wurde vom Sultan genehmigt.

Belgrad, 19. Juli. Handelsbriefe aus Konstantinopel äußern sich sehr beunruhigend über die großen Ankäufe von Waffen, welche die Pforte sowohl als Mehemed Ali machen lassen. Man glaubt, Ibrahim Pascha werde schon durch den Geist in der Aegyptischen Armee gehindert, ihr Ruhe zu gönnen, und es scheint, daß er nur der Gelegenheit harret, sie wieder gegen den Sultan zu führen. Der Großherr aber kennt genau die Stimmung der Aegypter und wird sich nicht mehr überraschen lassen, sondern trifft Anstalten, sie warm zu empfangen, und sich wo möglich für die früher erlittenen Niederlagen zu rächen. — Die Unterhandlungen wegen der Griechen dauern noch immer fort, und der Griechische Gesandte kann seine Kreditiv nicht überreichen. Die Geld-Entschädigungen, welche das Haus Rothschild für Griechenland zu bestreiten hat, sind hauptsächlich daran Schuld. Es soll nämlich der Sultan an ein anderes fränkisches Handelshaus eine bedeutende Summe schulden, und dieses soll den Augenblick benutzt haben, auf die vom Hause Rothschild abzuführenden Gelder Ansprüche zu machen. Der Sultan will davon nichts sprechen hören, und so ist denn ein Streit entstanden, der ernstlich werden dürfte, wenn nicht die Repräsentanten der drei vermit-

tehenden Mächte denselben beizulegen suchen. Bis jetzt soll es ihnen nicht gelungen sein, die Pforte anderen Sinnes zu machen, noch sie von dem gefaßten Entschlusse abzubringen, die Griechen erst nach Erlegung der stipulirten 20 Millionen und nach völliger Regulirung der Territorial-Verhältnisse anzuerkennen. Fürst Milosch ist im Begriffe, eine Inspections-Reise zu machen, und die Gränzen Bosniens zu berühren, wo frische Türkische Truppen erwartet werden. — Man verspricht sich hier viel von der Dampf-Schiffarth auf der Donau, und pflichtet vollkommen den englischen Blättern bei, die daraus eine neue Zeitrechnung für den Orient prophezeihen.

A m e r i k a.

Das Kriegsschiff Sapphir ist von der Westind. Station nach London zurückgekehrt. Es hatte 26,000 Pfd. Sterling von Vera-Cruz nach Bermuda gebracht, welche von dort nach Canada weiter gefördert werden sollten. Der unruhige Zustand in Mexico machte die Versendung von Baarschaften aus Mexico und den Bergwerks-Distrikten sehr gefährlich. Bei der schon erwähnten Emeute zu Puebla hatten 30 Menschen das Leben verloren. Zu Havannah herrschte Ruhe; der neue Gouverneur war aus Spanien bereits eingetroffen.

Aus Jamaica sind Nachrichten vom 7. Juni eingegangen. Der Gouverneur, Marquis von Sligo, hatte das Repräsentantenhaus zusammenberufen und die Sitzungen desselben mit einer beifällig aufgenommenen Rede eröffnet. Die Insel war ruhig.

New York, 24. Juni. Im Repräsentantenhause haben Verhandlungen über den Distrikt Columbia Statt gefunden, in welchem die Stadt Washington liegt. Es ist eine Bill eingebracht worden, wornach dieser Stadt drei Jahre lang jährlich 60,000 Dollars zur Liquidirung ihrer Schulden bewilligt werden sollen.

Berichte aus Mexico vom 28. Mai und aus Vera-Cruz vom 9. Juni, schildern die Lage des Landes noch immer als sehr beunruhigend. Der Streit zwischen Santana und den gesetzgebenden Kammern über die Confiscation des Klosters-Eigenthums hatte mit der Auflösung der letzteren geendet. Santana, vom Militair und der Aristokratie unterstützt, hatte sich offen an die Geistlichkeit angeschlossen. Indessen waren die nördlichen Staaten entschieden gegen ihn, und mit den Kammern einverstanden. Er hatte 3000 Mann Truppen in Mexico gesammelt.

M i s z e l l e n.

Man schreibt aus Königsberg: „Den 27. Juli Vormittags gegen 11 Uhr, gerieth der Wald bei dem Dorfe Heiligen-Creuz (Kreis Fischhausen) durch eine bisher noch nicht ermittelte Veranlassung plötzlich in Brand. Bei dem stattfindenden Winde stand in Zeit von wenigen Minuten ein bedeutender Theil des Forstes, hier namentlich aus Nadelhölzern und Strauchern bestehend, in Flammen. Auch im Rößelschen Kreise, unfern Bansen, ist ein Dorfmoor und durch diesen der benachbarte Wald in Brand gerathen.“

Trier, 29. Juli. Eine Stunde von hier, im Dorfe — gingen Sonntag, den 27. Juli früh des Morgens zwei Bauernsöhne, Beider von 18 und 16 Jahren, zur Kirche, worin der älteste die Kommunion empfing. Nach geschehener heiligen Handlung begaben sie sich in ihre Wohnungen überlegten während des Weges die schreckliche That, sich nun-

mehr gegenseitig den Hals abzuschneiden, damit sie recht gemartert stürben, um dann in den Himmel zu kommen; jedoch wollten sie sich noch erst recht satt essen. Gesagt — gethan. Sie gingen nach einem Gebüsch, Gebetbücher und Kreuzisir mitnehmend, und beteten dort bei Aufstellung des letzteren eine halbe Stunde lang. Endlich sagt der Älteste zum Jüngeren: „Nun ans Werk, schneide mir den Hals ab“; dasselbe erwiederte der Jüngere. So wechselte es einigemal, bis der Ältere ein Rasirmesser hervorzog und die ernstliche That begann. Er setzte das Messer an, während der Leidende ihm sagte: „Hier, (auf das Genick zeigend,) hier mußt du schneiden, damit ich rechte Qual ausstehe.“ Er thats, und es war bald geschehen! Während er mit dem Tode rang, rief der Mörder ihm zu: „Nun mußt Du mir auch den Hals abschneiden, damit wir vereint in den Himmel gehen!“ Er blieb jedoch ohne Antwort. Nun aing er auch Haufe und erzählte ganz ruhig: „Mein Bruder ist im Himmel, ich habo ihm den Hals abgeschnitten.“ Entsetzt ergriff die Eltern und Geschwister. — Durch Verbreitung des Gerüchtes fiel der Mörder in die Hände der Ortsbehörde, bei der er bringend bat, ihm doch auch den Hals abzuschneiden, damit er seinen Bruder einholen könne. — Gestern wurde er hier vorgeführt und ins Verhör gezogen, und hat sein Loos zu erwarten. Seit einem halben Jahre hatte man bemerkt, daß der ältere Bruder ein Buch bei sich geführt, dessen Inhalt Niemand kannte, und daß er oft gesagt habe, nur der komme in den Himmel, der eines Martertodes stürbe. — Die ganze That ist aus religiösem Wahn entsprungen.

Bourbon-Vendée. Es ist bekannt, daß man in manchen Theilen des festen Landes Muschellager findet, welche ganze Hügel bilden, und den Beweis liefern, daß das Meer ehemals sein Weit bis so weit erstreckt habe. Sehr merkwürdig ist in dieser Beziehung ein ganz von Austerschaalen gebildeter Hügel bei der sogenannten Kalthütte nahe bei den Dorf St. Michel-en-l'Hermin in der Vendée. Dieser Hügel gehört dem Banquier Rouy aus Paris zu, der an dem Fuße desselben einen Ofen gebaut hat, um Kalk aus den feinen Muscheln zu brennen. Beim Aufgraben hat man inmitten desselben zwei völlig wohlerhaltene menschliche Skelette entdeckt, auf deren Schädel sich noch das Haar befand. Dieselben sind von außerordentlicher Größe. Rings um sie waren die Austerschaalen unberührt, mit keiner Masse gemischt, sondern ganz regelmäßig gelagert. Dies beweist, daß die Skelette nicht später sondern mit der Formation dieses Terrains zugleich dahin gekommen sein, und ein unberechenbares Alter haben müssen. Sehr merkwürdig ist es, den Einfluß zu beobachten, den die dichten reinen Muschellagen auf die Erhaltung der Skelette gelübt haben.

Bei einer der jüngsten Versammlungen der medizinischen Akademie zu Paris stellte Herr Vespeau einen Mann vor, der das seltene Vermögen besitzt, sich willkürlich zwei Zoll größer oder kleiner zu machen. Wenn er aufrecht steht, kann er dadurch, daß er das os saerum, das sich wie ein Keil zwischen den Knochen des Beckens hin- und herschiebt, in Bewegung setzt, das Rückgrat nach Belieben verlängern und verkürzen. Er ist gegenwärtig 40 Jahre alt; als Kind ging ihm ein Wagen über den Leib, welchem Unfalle die erwähnte seltsame Eigenschaft zugeschrieben werden kann.

Die französische Uebersetzung von Schiller's dramatischen Werken, durch Herrn v. Barante, ist bereits vergriffen, so daß der Buchhändler Düfey eine neue hat veranstalten müssen. Auch von Heeren's „Geschichte der Politik und des Handels der Völker der alten Welt“ erscheint bei Firmin Didot eine, nach der vierten Auflage des Originals bearbeitete, Uebersetzung von Suckau, zu welcher Heeren selbst eine große Anzahl noch ungedruckter Erläuterungen geliefert hat.

Baden, 29. Juli. Unser Bad scheint in diesem Augenblicke seinen Culminationspunkt erreicht zu haben. Alles wimmelt von Fremden, und die Zahl ist größer als im vorigen Jahre. Das Badeblatt hat 8346 Personen vom Beginn der Saison an, also 362 mehr als um diese Zeit im Jahre 1833. Die Großherzogin Stephanie versammelt fast jeden Abend einen großen Zirkel um sich, wozu auch jedesmal viele Fremde ohne Unterschied der Nationen eingeladen werden.

Der „Rheinbayer“ meldet aus Weiher bei Landau: Sonntags am 6. Juli d. J. wurde nach geendigtem Nachmittagsgottesdienste der Opferkasten geöffnet. Von allem, was während d. Jahr hineingelegt worden war, fanden sich etwa noch 6 Heller vor. Die Vermuthung auf Diebstahl war zu gegründet, der Verdacht fiel auf die Knaben, welche das Geläute besorgt hatten — und unter diesen verrieth sich der Thäter, ein Knabe von 12 Jahren, durch sein Klügeln, gar nicht in der Kirche gewesen zu seyn, während die übrigen einstimmig zeugten, wie er durch Schläge und Kneipen die andern aus der Kirche hinausgenöthigt, dann hinter ihnen die Thüre geschlossen habe. — Im Gedränge gestand er und zeigte sogar die Art Weise, wie er den doppelten Verschluß seit längerer Zeit unmerklich geöffnet habe. Der Vorgang kam zu den Ehren der Mutter. Diese sprang in vollem Eifer zur Kirche, ergriff ihren Sohn am Arme und schrie: „er braucht nicht zu sagen, wie er's gemacht hat.“ — Nach Aussage des Knaben ist alles Geld für Mäschereien vergeudet und von der Mutter selbst zu einigen Kleidungsstücken verwendet worden!

(Privatmitth.) Nachdem die Einsammlung der Seiden-Coccons beendigt ist, und das Resultat der neuen Ernte sehr ungünstig ausfällt, so sind in Folge dessen die Preise bedeutend gestiegen. Die Eigener der fertigen Seiden haben bereits einen Aufschlag von 20 pr. Cent. erhalten, und verkaufen nichts mehr, weil, wenn die Aufträge zu den Herbst-Messen Deutschlands eingehen, sie eine nochmalige ähnliche Erhöhung erwarten. Ganz besonders ist die Seide von Susis (Susiseide) misrathen.

Thorwaldson hat das Monument für Guttenberg, wie derselbe in einem Schreiben aus Rom an die betreffende Commission meldet, mit Beihülfe seines Schülers, Herrn Bisson, vollendet. Das Monument besteht aus dem Standbilde Guttenbergs und zwei sich auf seine Erfindung beziehenden Basreliefs. — Seit Anfang Februar sind in Mainz, mit Einschluß der vom Könige der Franzosen bewilligten 800 Fl., 1783 Fl. 48 Kr. für das Denkmal eingegangen.

An Menschenfreunde und Hundeliebhaber.

(Eingefandt.)

Es dürfte nicht uninteressant seyn, die Zahl der in Breslau gehaltenen Hunde und den Stand je ihres Besitzers zu

wissen, denn bei Vielen ist es augenscheinlich, daß sie die Zahl der Hunde und Hundehalter aus keinem besseren Grunde vermehren, als höchstens um einen Hund vom Dfen locken zu können. Fast möchte man behaupten, daß, wenn nicht überhaupt in der menschlichen Gesellschaft, dennoch in manchem Gesellschaftszirkel und in mancher Familie die Hunde eine bedeutende Rolle, wenn nicht sogar die Hauptrolle spielen, denn mit großer Humanität werden ihnen alle Menschenrechte, ja noch mehr als diese eingeräumt! — Durch die Ueberzahl namentlich der männlichen Hunde und durch ihren intimen Umgang mit den Menschen geschieht oft namenloses Unglück, deshalb sollte man mehr auf ihre Pflege, zumal in der anhaltenden Hitze, und wer dies nicht kann, auf ihre Abschaffung denken. Es sollte Niemand Hunde halten, als wer ihre Behandlung genau versteht, denn daran ist sehr viel gelegen; sehr selten nur hört man, daß die Wasserseuche eines Jagdhundes Elend angerichtet habe, da der Jäger mit Vernachlässigung so manches anderen, meist nur für seinen Hund lebt. *) Es ist tragisch-komisch anzuhören und sehr langweilig mit anzusehen, welche höchst nöthige Sorgfalt einem Jagdhunde meist geschenkt wird. In der jetzigen Hitze thut der Hund keinen Schritt ohne seinen Herrn, man verwahrt ihn im Keller neben frischem Saufen; wöchentlich mehrmals werden die Jagdhunde im Flusse gebadet und durch wunderliche Mittel gereinigt, das Fressen wird sorgfältig besonders bereitet und häufig mit wahrer Hingebung gekostet, bald wird ein Ueberlaß, bald dies bald das zum Besten des Thieres unternommen, und bei dem geringsten Verdachte der Tollwuth wird es sogleich erschossen. Es gehört viele Kenntniß dazu und eine heroische Consequenz, um dies Alles zu rechter Zeit und unverdrossen zu thun.

Sie aber, meine geneigten Leserinnen, welche zunächst der schrecklichen Gefahr ausgesetzt sind, was thun Sie für Ihr Hündchen? Sie lieben es zärtlich! Gut sehr gut! Aber dadurch wird die Tollwuth nicht verhindert, ja — noch mehr befördert. Sie wärmen den Hund bei Tag und Nacht in einem Lager von Betten, geben ihm Wein, Discuit und Bis-cotin, Zucker und Gewürze, genug, die unnatürlichsten Lebensmittel, baden ihn nie oder nur gelegentlich einmal in Ihren zufälligen Thränen, verschaffen ihm keine genügende Bewegung, und lassen ihn so fett werden, daß Krankheiten unvermeidlich sind; auf der andern Seite beschränken Sie seine Freiheit schrecklicher und gefährlicher, als Sie es wissen. — Sollten Sie alle Mühwaltungen übernehmen, welche ein Hund erfordert, hätten Sie nur Einmal in Ihrem Leben einen Menschen in der Tollwuth gesehen — ein Anblick, wel-

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Si, ei! Der Herr Einsender dieses sonst so wohlgemeinten Auf-sages scheint bei seinem satyrischen Humor eben nicht aus eigener Erfahrung die wichtige und wesentliche Hülfe zu kennen, welche ein wohntagsgewohnter und gepflegter Jagdhund dem Jäger gewährt. Wer den Zweck will, die Jagd nämlich, und sie Verdruss oder Vergnügens halber eifrig betreibt, muß auch die Mittel (Waffen und Hund) aufs beste im Stande halten, und kann nicht genug Sorgfalt darauf verwenden. d. Red.

Beilage zu N^o 184 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 9. August 1834.

(Fortsetzung.)

Wer die herzlichste Natur mit Grausen erfüllt, oder kennt Sie die schreckliche Kur, welche ein Mitmensch Ihres Vergnügens wegen hie und da aushalten muß, sollten Sie endlich wissen, welches Vorurtheil durch das Halten und Liebkosen eines sogenannten Schooßhündchens sich über eine Dame verbreitet: gewiß Sie müßten kindisch leichtsinnig, ohne Gefühl oder — noch etwas ärgeres seyn, wenn Sie ferner durch das Halten eines Hundes sich Andern lächerlich, gefährlich und verhaßt machten. Abgerechnet alle die hundert Vermaledeuungen, welcher jeder von Ihnen scheidende Besuch zwischen den Zähnen murmelt über das Gelärm und die Mühseligkeiten und Umstände Ihres Hundes, vor denen man zu keinem angenehmen, noch viel weniger vernünftigen Gespräche mit Ihnen kommen kann.

Leute, welche über jene obigen schrecklichen Erscheinungen genau unterrichtet sind, haben eine gerechte Hundefurcht, und ich könnte mich, wenn es erlaubt wäre, an eine höchst geachtete Auctorität wenden. Wenn Männer mit solcher Einsicht zugleich so gestellt sind, daß sie leicht gegen diese Hundemanie einschreiten könnten, und es nicht thun: so scheint nur die Besorgniß sie zurückzuhalten, daß man dergleichen Bemühungen um das Wohl der Menschheit für eigensüchtig halten könnte, und daß alle medizinisch-polizeilichen Vorschriften nichts helfen, wenn nicht das Publikum denselben freundlich entgegen kommt.

In Berlin haben sich durch die angeordnete und mit löblicher Strenge ausgeführte Hundesteuer die Wuthfälle ganz außerordentlich vermindert. Im vorigen Jahre waren sogar keine vorgekommen.

Einiges, meine ich unmaßgeblich, könnte die Polizei dennoch wirken, wenn sie gewisse Verhaltensregeln öfters bekannt machte; z. E. die, welche anzuwenden sind, wenn man Verdacht gegen die Gesundheit eines Hundes schöpft; ferner, die, welche zu beobachten sind, wenn man gebissene Hunde tagelang ohne Aufsicht herumlaufen und dieselben sogar Menschen beißen sieht. Endlich sollte öfter bekannt gemacht werden, welche gesetzlichen Folgen die Verheimlichung solcher Fälle hat, und (was am wirksamsten wäre) ein Kostenanschlag für die Verpflegung eines Gebissenen.

Jeder Hund, der nicht durch die persönliche Gegenwart des Besitzers befreit würde, sollte todtgeschlagen werden.

Ist irgendwo ein Hundeliebhaber, der auch Menschenfreund ist: diese nur anregenden Worte widme ich
Breslau, in den Hundstagen! **IHM.**

Theater = Nachricht.

Sonnabend, den 9ten: zum erstenmale: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen, von Bauernfeld. Hierauf die Komödie aus dem Stegreif. Posse in 1 Aufzuge, von Zünger.

Sonntag, den 10ten: neu einstudirt: Der Wasserträger. Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, frei bearbeitet von Herrn Dr. Schmieder. Musik von Cherubini.

(Verspätet.)

Todes = Anzeige.

Vor wenig Wochen aus dem Königl. Cadetten = Corps entlassen, um seiner weiteren militairischen Bestimmung entgegen zu gehen, endete den 28. Juli auf einer Besuchsreise zu Liegnitz, ein Blutschlag beim Baden, das schöne, blühende Leben, meines einzigen heißgeliebten Sohnes Feodor, in einem Alter von 17 Jahren. — Trostlos beweine ich in ihm das höchste Glück meines Lebens, und die künftige Stütze meiner einzigen tief betrübten Tochter. Von der innigen Theilnahme naher und ferner Verwandten und Freunde überzeugt, bitte ich um stille Theilnahme für meinen unaussprechlichen Schmerz.

Bad Landeck, den 5. August 1834.

Henriette, verw. von Johnston,
geb. Schimmelpfennig von der
Dye, als Mutter.

Marie v. Johnston, als Schwester.

In unserm Verlage erschien so eben:
Ueber die Verwendung der Wasserdämpfe zur
Branntweinbrennerei, über den jetzigen Gallischen
Dampfbrenn-Apparat, so wie über die Anwen-
dung eines Dampfdestillir-Apparats nach
meiner Erfindung.

Von

H. Fiedler.

Fürstl. Hagsfeldscher Wirthschafts-Inspektor in
Trachenberg.

Nebst einer Steindrucktafel.

Preis: 10 Sgr.

Johann Friedrich Korn des Älteren
Buchhandlung.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28,

Schiller's Werke.

18 Bde., in Halbfranzbd., 1825. Ausgabe mit Kupfern.
f. 5½ Rthl.

In der Antiquar-Buchhandlung F. H. Zehndner,
Kupferschmiede-Strasse No. 14, ist zu haben: Luthers sämtliche
Werke. 30 Bde. neueste Aufl. Ldpr. 15 Rthl. neu u.
gut gebunden. 8½ Rthl. Dinters Catechisationen u. 4 Bde.
1824. 2 Rthl. Schwirners Predigten. 4 Bde. 1829. neu
und schön gebunden. 4½ Rthl. Bücherverzeichnisse gratis.

Eine Familie auf dem Lande erbietet sich, einige junge
mutterlose Mädchen unter annehmlichen Bedingungen in Kost
und Pflege zu nehmen, und können dieselben außer einem gründ-
lichen, wissenschaftlichen Unterrichte noch, in der Musik sehr
gute Lehrstunden erhalten; die nähere Auskunft wird in
Nr. 12. auf der Sandstraße, 1 Treppe hoch, ertheilt.

Subhastations = Bekanntmachung.

Bei dem Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende, Taxe nachweist, im Jahre 1833 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. auf 33,694 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Pniow nebst Zubehör, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Alle festig- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, den 13. December 1834, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Götz in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß der künftige Käufer die auf dem Gute zuviel haftenden Pfandbriefe per 6890 Rtlr. und an rückständigen Pfandbriefs-Interessen und Vorschüssen 3921 Rtlr. 2 Sgr. 11 Pf. in termino traditionis ablösen, resp. erlegen muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen, eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Wiatibor, den 23. April 1834.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

S a c k.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat August bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod:

von der ersten Sorte.

Halbig, Nr. 28. Ufergasse, für 2 Sgr. 3 Pfd. 12 Loth.
Kürschner, = 10. am Neumarkt, f. 2 = 3 = 8 =
Mannstädt, Nr. 49. Dhlauerstr., f. 2 = 3 = 4 =

von der zweiten Sorte.

Mannstädt, Nr. 49. Dhlauerstr., für 2 Sgr. 4 Pfd. 16 Loth.
von der dritten Sorte.

Brüchner, Nr. 72. Nikolaistraße, für 2 Sgr. 5 Pfd. 8 Loth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rind- und Hammelfleisch für 3 Sgr., Schwein- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Als Ausnahme hiervon bietet der Fleischer Dietrich Nr. 30. Dhlauerstr. auch das Rind- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf.

Das Duart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthzen 1 Sgr. —

Breslau, den 6. August 1834.

Königliches Polizei-Präsidium.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des hieselbst verstorbenen Kaufmanns, Georg Friedrich Dockow, das abgekürzte Konkurs-Verfahren eröffnet worden, ist zur Verifizierung der hinterlassenen Schulden und ihrer Vorzugsrechte ein Termin auf den 10ten September c. a. früh 8 Uhr vor dem unterzeichneten Director angesetzt worden, zu welchem alle unbekanntes Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch

mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß, wenn sie nicht erscheinen, die vorhandene Masse unter die Gläubiger, welche sich gemeldet haben werden, vertheilt werden wird, und unbekanntes Gläubiger, welche zur Zeit des ausgebrochenen Unvermögens des Gemeinschuldners ein Verrecht vor Ersteren auf die damals vorhandene Masse gehabt haben würden, nur nach Verhältniß des Erhobenen ihre Befriedigung vor den zur Hebung gelangenden Gläubigern werden erhalten können.

Neustadt, den 1. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

F u c h s.

Gefundener Leichnam.

Auf dem Territorio Lillenthal ist am 29. Juli e. in der sogenannten Ochsengrube ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden worden, welcher 5 Fuß 3 Zoll groß und von kräftiger Körperbeschaffenheit war, kurzgeschnittenes schwarzbraunes Haupthaar, volles Gesicht, etwas platte Nase und vollständige Zähne hatte. Bekleidet war derselbe mit einer schwarz-sammetnen Mütze, weiß leinenen und roth carrirtem Halstuch, Schürze von roher Leinwand, die um den Hals hing und um den Leib gebunden war, blautuchener Weste mit grauen Kermetn, grau leinenen Hosen, weiß leinenem Hemde und fahlledernen zerrissenen Stiefeln. Jeder, welcher über diesen Leichnam, der anscheinend ein Tagearbeiter war, irgend etw. Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solche dem unterzeichneten Gericht unverweilt zukommen zu lassen.

Breslau, den 1. August 1834.

Das Gerichts-Amt für Lillenthal.

W a n f e.

Subhastations = Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des dem Carl Krause gehörigen, auf 155 Rtlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzten Hauses und Kretschams zu Waldecke sub. Nr. 66 B. des Hypothekenbuches von Vol. Hammer ist der Bietungstermin auf den 30. September 1834

Vormittags 10 Uhr in unserem Partheizimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Blanckensee anberaumt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein zur Einsicht der Kauflustigen an der Gerichtsstätte ausgehängt sind.

Trebnitz, den 28. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

S c h ü s s.

Subhastations = Patent.

Die den Joseph Pandurascen Eheleuten gehörige bei Sohrau sub Nr. 40. belegene und gerichtlich auf 15038 Thlr. 20. Sgl. 8. Pf. abgeschätzte, sogenannte Zwack-Mühle, wozu außer den Aeckern, Wiesen, Leichen, und etwas Wablung von zusammen 297 Magdeburger Morgen 26 □ Ruthen Flächeninhalt auch ein Frischfeuer gehört, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bietungstermin ist auf den 15. Januar k. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Local angelegt. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Sohrau, den 22. Juni 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g der General-Landschafts-Direction zu Posen

Nachdem der Kurs unserer Pfandbriefe über den Nennwerth gestiegen, so ist dem §. 27. der Kredit-Ordnung gemäß in dem am heutigen Tage angefallenen Termine, mit Beobachtung der im §. 305. vorgeschriebenen Formen, die Verloosung des pro termino Weihnachten 1834 zum Tilgungsfonds erforderlichen Bedarfs von
90,000 Rthlr.

erfolgt, und sind folgende Nummern gezogen worden:

No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis	No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis
laufend	Amort.			laufend	Amort.		

A. über 1000 Rthlr.

2	1348	Arkuszewo	Gnesen	1	171	Konarskie	Schrimm
9	426	Baszkowo	Krotoschin	6	3108	Kurnik	dito
5	422	dito	dito	9	3109	dito	dito
2	419	dito	dito	9	3107	dito	dito
7	424	dito	dito	1	986	Morownica	Kosten
5	15	Alt Bojanowo	Kosten	3	277	Mikolajewice	Gnesen
2	1531	Brudzewo	Wreschea	5	279	dito	dito
2	3607	Bolewice	Buk	4	2779	Miniszewo	Pleschen
1	5469	Budziszewo	Obornik	3	810	Mielecin	Schildberg
1	1853	Bolechowo	Posen	1	6181	Nowydwór	Meseritz
74	48	Chocicza	Pleschen	3	3203	Pawlowice	Fraustadt
1	5601	Chrzastowo	Schrimm	1	2443	Plackowo	Kroeben
1	4864	Chalin	Birnbaum	2	3261	Powodowo	Bomst
1	1158	Czekanów	Adelnaa	1	3677	Pomarzany ko- ścielne	Gnesen
1	5160	Cielimowo	Gnesen				
3	133	Dupin	Kroeben	1	3236	Pamiatkowo	Posen
3	930	Dzialyn	Gnesen	2	4539	Radlin	Pleschen
2	929	dito	dito	1	4061	Rosnowo	Posen
1	5089	Dombrowo	Wagrowice	2	4017	Ryczywól	Obornik
1	5884	Ludomer Dą- browka	Obornik	1	1468	Sarbinowo	Kroeben
1	3890	Golenia	Pleschen	5	4235	Slupia	Schildberg
1	5303	Grab	dito	1	5421	Sokolowo	Kosten
1	2156	Hersztorp	Birnbaum	1	1338	Smuszewo	Wagrowice
1	103	Jutrosia	Kroeben	1	6279	Sarbia	dito
1	6540	Kurowo	Kosten	1	6554	Sobótka	Pleschen
1	664	Kretkowo	Wreschen	1	2004	Skoraszewice	Kroeben
1	4388	Koźmia	Krotoschin	1	1863	Wierzanka	Posen
				1	220	Wierzenia	dito

B. über 500 Rthlr.

9	3388	Bagrowo	Schroda	11	3253	Gorzewo	Obornik
14	4098	Brodnica	Schrimm	6	5326	Gurowo	Gnesen
3	5511	Bogwidze	Pleschen	11	2539	Gluponie	Buk
13	14	Alt Bojanowo	Kosten	10	5282	Heyersdorff (An- drychowice)	Fraustadt
11	2917	Chelkowo und Kar- min	Kosten	11	2416	Jaroslawice	Schroda
7	2942	Chudopsice	Buk	16	2742	Karna	Bomst
14	1789	Czarnotki	Schroda	16	4757	Kolno	Birnbaum
1	105	Chocicza	Pleschen	21	3607	Kosieczyn	Meseritz
30	669	Dombrowo	Bomst	3	2478	Lubowice	Gnesen
13	5589	Dąbrowka	Meseritz	11	4497	Lubonia	Fraustadt
9	3954	Gorazdowo	Wreschen	10	3485	Lukowo	Obornik

No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis	No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis
laufend	Amort.			laufend	Amort.		
3	5310	Klein Lubowice	Gnesen	7	712	Szkudly	Pleschen
8	451	Międzylisie	Wagrowiec	35	3205	Sierniki	Wagrowiec
11	715	Mielęcin	Schildberg	11	665	Tokarzew	Schildberg
21	429	Mikołajewice	Gnesen	5	5315	Ustaszewo	Wagrowiec
22	512	Pakosław	Kroeben	21	1652	Wrączyn	Posen
21	4208	Pruchnowo	Chodziesen	9	2280	Wieczyn	Pleschen
10	5065	Przeclaw	Obornik	14	3008	Wierzeja	Samter
3	1893	Podkoc	Adelnau	6	4539	Woynowo	Obornik
36	2656	Pawłowice	Fraustadt	11	1751	Włościejewki	Schrimm
2	2547	Piotrowo	Schrimm	37	947	Zyłowiecko	Kroeben
10	3915	Rossoszyce II.	Adelnau	17	4253	Zydowo	Gnesen
13.	1012	Raków	Schildberg	6	3855	Zelazno	Kosten
13	3526	Szklarka	dito				

C. über 250 Rthlr.

12	2432	Bronówo	Pleschen	50	1579	Pawłowice	Fraustadt
12	622	Drzązgowo	Schroda	18	2586	Pieruszyce	Pleschen
9	1951	Dziadkowo	Gnesen	15	1353	Przysieka	Wagrowiec
6	962	Glinno	Wagrowiec	19	1141	Pomiany	Schildberg
48	2018	Golenia	Pleschen	4	2536	Pawłówek	Wagrowiec
14	2337	Gnuszyn	Samter	9	1889	Pomarzanki	dito
18	2998	Heyersdorff (Andrychowice)	Fraustadt	13	1228	Plączkowo	Kroeben
9	2518	Jelitowo	Gnesen	14	1796	Pijanowice	dito
17	1466	Jarosławiec	Schroda	32	834	Rogaszycze	Schildberg
203	1565	Kurnik	Schrimm	3	1461	Szrapki	Schroda
17	1519	Kolybki	Wagrowiec	17	3208	Sławoszewo	Pleschen
10	1073	Konarzewo	Kroeben	38	1022	Wierzonka	Posen
15	1602	Konojad	Kosten	49	1030	Welna	Obornik
17	740	Modliszewko	Gnesen	9	842	Wilkonice	Kroeben
10	688	Markowice	Schroda	4	2119	Zerniki	Obornik
12	619	Ossowice	Mogilno	9	1464	Zberki	Wreschen

D. über 100 Rthlr.

18	893	Boguszyn	Pleschen	19	1987	Nieświastowice	Wagrowiec
23	2361	Bielowo	Kosten	7	7524	Oporzyn	dito
30	8016	Budziszewo	Obornik	13	5299	Oporowo	Samter
73	9011	Bentschen (Zbąszyń)	Meseritz	86	9478	Obra	Bomst
26	5599	Bagrowo	Schroda	200	324	Przygodzice	Adelnau
49	5684	Baersdorff (Golaszyn)	Fraustadt	13	706	Strzyżewo	Krotoschin
24	542	Chobienice	Bomst	25	3613	Sośnica	dito
44	101	Chocicza	Pleschen	20	5008	Sielec	Wagrowiec
17	8481	Dziecimiarki	Gnesen	1	8623	Szczuczyn	Samter
20	252	Dupin	Kroeben	11	8351	Sobiesiernie	Posen
35	465	Dzwonowo	Wagrowiec	25	4076	Starogród	Krotoschin
11	835	Goluń	Schroda	24	3496	Sobota	Posen
17	4092	Kurnik	Schrimm	27	341	Wydzierzewice	Schroda
53	8530	Kuklinowo	Krotoschin	23	3499	Wieczyn	Pleschen
45	709	Kretkowo	Wreschen	11	5195	Wola Czewujewska	Mogilno

No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis	No. des Pfandbriefs		Gut	Kreis
laufend	Amort.			laufend	Amort.		

E. über 50 Rthlr.

55	1404	Czarotki	Schroda	17	2588	Leg	Pleschen
22	4948	Dobramyśl	Fraustadt	50	3367	Lukowo	Wagrowiec
58	263	Dombrowa	Bomst	29	125	Ninino	Obornik
35	3538	Grab	Pleschen	41	3222	Klein Ptazskowo	Buk
18	2273	Grzebienisko	Samter	20	295	Ruchocinek	Gnesen
46	1780	Grodziszczko	dito	96	884	Raszkowo	Adelnau
22	1866	Grzybowo wodki	Gnesen	9	992	Klein Sokolniki	Samter
42	4424	Heyersdorff (An-drychowice	Fraustadt	96	3577	Smolice	Kroeben
39	2782	Riszkowo	Gnesen	113	3598	Szelejowo	Krotoschin
47	1662	Kierzno	Schildberg	21	2694	Solacz	Posen

F. über 25 Rthlr.

26	8843	Cerekwica	Obornik	61	5986	Rosnowo	Posen
17	3907	Chwalencin	Pleschen	39	5449	Scmbowo	Wagrowiec
61	9354	Dąbrówka	Meseritz	11	7296	Szoldry	Schrimm
15	6823	Lesce	Birnbaum	5	8852	Smogorzewo	Kroeben
52	2607	Mszczyzyn	Schrimm	32	4917	Tuczemp	Birnbaum
41	750	Morownica	Kosten	31	3821	Wierzchaczewo	Samter
77	8257	Orchowo	Mogilno	33	4093	Wieczyn	Pleschen
37	3689	Płaczkowo	Kroeben	34	3204	Włoseciewki	Schrimm
51	7242	Gross Ptazskowo	Buk	64	7481	Zzydowo	Gnesen
25	5307	Popowo Ignacewo	Gnesen	22	7531	Zlotniki	Wagrowiec

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir die Inhaber der, durch das Loos gezogenen Pfandbriefs-Nummern, zugleich hiermit auf:

diese Pfandbriefe nebst Koupons von Weihnachten 1834 ab, in Termino den 4. Januar 1835 an unsere Kasse zum Tilgungsfond einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütung des etwaigen Aufgeldes nach dem Geldkurse der Berliner Börse, jedoch unter den, in den §§. 37 und 312 der Kreditordnung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modalitäten, in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der gelösten Pfandbriefe der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem obenerwähnten Termin nicht abliefern, so haben dieselben nach §. 40 der Kreditordnung zu gewärtigen, daß deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst, und daß bei einer späteren Präsentation derselben der Betrag der unterdeß fällig gewordenen und realisirten Zins-Coupons von dem Kapital in Abzug gebracht werden wird. Posen, den 30. Juni 1834.

General Landschafts = Direction.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15., Mäntelstraße, verschiedene Effekten, namentlich eine kupferne Kohlentonne, ein großer Schraubstock, sechs verschiedene Violinen, zwei Fässer Schnupftabak, ein Faß Liqueur und circa 50 Duzend Paar feingutne Tassen, dann Leinwand, Betten, Meubles und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 5. August 1834.

Wannig, Auktions-Commissarius.

Schön blühende *Nerium splendens*, große Wachsbäume, Myrthen und andere Gewächse, stehen zum Verkauf, Thulauer-Thor, Kloster-Straße Nr. 3, drei Treppen hoch.

Die Lebensversicherungsbank f. D.

in G o t t a

hat in den 5 Jahren ihres Bestehens, wie der so eben erschienene Rechenschaftsbericht des Jahres 1833 zeigt, einen Reserve- und Sicherheitsfonds von 615625 Thlr.

angesammelt.

Die Vertheilung der ersten Dividende vom 24 Prozent

hat in dem gegenwärtigen Jahre bereits statt gefunden. Anmeldungen zum Beitritt werden vermittelt durch Joh. Wilh. Tausewald in Glog. Rathmann Wache in Frankenstein.

Haus-Auctions-Anzeige.

Das Haus mit Garten sub Nro. 2 auf dem Lehmdamm neben dem Caffee-Hause zum Fürsten Blücher genannt, belegen, soll öffentlich versteigert werden. Unterzeichneter hat deshalb einen Termin auf Donnerstag, den 21. August d. J. Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden, welche das Grundstück von heute an, in den Nachmittagsstunden besichtigen können.

Breslau, den 26. Juli 1834.

S a u l,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus).

Bau-Verdingung.

Die zu Gr. Peiskerau, Ohlauer Kreises, in diesem Jahre bei der evangelischen Kirche, Pfarr- und Organisten-Wohnung noch auszuführenden Baulichkeiten, worunter hauptsächlich der Bau eines Glockenturms im Thurme der Kirche, der Bau eines Backhauses im Pfarr-Garten und die innere Reparatur des Organisten-Wohnhauses sich befinden, sollen nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu der Licitations-Termin auf den 14. d. M. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt wird.

Qualificirte und kautionsfähige Werkmeister werden aufgefordert, im gedachten Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die Kosten-Anschläge und Zeichnungen können von heute ab, bei dem Unterzeichneten — Neue Sandstraße Nr. 3 — zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und werden auch beim Termin in Gr. Peiskerau vorgelegt werden.

Breslau, den 2. August 1834.

Spalding,
Königl. Bau-Inspector.

Schifffahrts-Anzeige.

Zufolge einer so eben aus Grossen empfangenen Anzeige sämmtlicher diesseits des gesperrten Friedrich-Wilhelms-Canals mit Hamburger Gütern auf hier bestimmten Schiffer, können dieselben bei gegenwärtig ungewöhnlich niedrigem Wasserstande für den bedungenen Frachtlohn nicht mehr weiter kommen. — Wer daher von denen Herren Waaren-Empfängern gemeint ist, den Transport seiner Güter gegen eine Zulage von 2½ Sgr. pr. Ctr. möglichst beschleunigt zu wissen, wird höflichst ersucht, seine diesfällige Anzeige mit namentlicher Bezeichnung des Schiffers, möglichst bald an den hiesigen Börsen-Offizianten Herrn Bartel gelangen zu lassen.

Breslau, den 8. August 1834.

Die Breslauer Schiffer-Altesten:
Carl Langner. Daniel Pieffe.

Eine Apotheke

in einer sehr belebten Handelsstadt, welche ein jährliches reines Med.-Geschäft von circa 8000 Rthlrn. macht, soll mit 30,000 Rthlrn. verkauft werden. Das Haus liegt am Markte, ist massiv, dessen jährliche Revenuen an 500 Rthlr. betragen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Handlungs- & Lehrlings-Gesuch.

In meiner Gär-, Wand-, Seiden-, so wie Industrie-Waaren-Handlung findet ein wohlzogener junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, der gewandt ist, und Liebe zur Sache hat, unter den annehmbarsten Bedingungen bei guter Behandlung sofort ein Unterkommen.

Heinrich Löwe,
am Ringe neben der schwarzen Adler-Apotheke.

Hypotheken, Erbforderungen u. dgl.
werden in baares Geld umgesetzt vom
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Ich habe den Herren Hübner und Sohn in Breslau eine sehr große Auswahl der von mir gefertigten patentirten, acht chemischen Haupt-Streichriemen, nebst der dazu gehörenden Masse zum Wiederauffrischen derselben, zugesandt, und bitte einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum hiermit ergebenst:

Sich bei jedem etwaigen Bedarf nur an die Herren Hübner und Sohn in Breslau zu wenden, welche über Alles, worüber man mich sonst brieflich beehrte, die schleunigste und genügendste Auskunft ertheilen werden.

Berlin, den 3. August 1834.

Christian Martin Fuller,
Streichriemen-Fabrikant in Berlin,
heilige Geist-Strasse Nr. 47,

Die in vorstehender Anzeige bemerkten, patentirten acht chemischen Haupt-Streichriemen, sind so eben angekommen und verlaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Ueber einen jungen Menschen, welcher auf dem Pianoforte, der Guitarre und Flöte gründlichen Unterricht ertheilt, und gegen billige Bedingungen Stunden in genannten Instrumenten zu geben wünscht, ertheilt nähere Auskunft das
Anfrage- und Adress-Bureau,
altes Rathhaus.

Gefunden

wurde am 7. d. auf der Promenade ein Umschlagetuch. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren kann dasselbe des Vormittags abgeholt werden. Herrenstraße Nr. 16. 2 Stiegen hoch.

Das feinste raffinirte Rüß-Öel

verkauft zu herabgesetztem Preise:

die Öel-Fabrik- und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe.
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Ergebenste Anzeige.

Zur Genügnng vielfacher Nachfragen mache ich hierdurch bekannt, daß die sehr beliebten sogenannten

Wiener Zündhölzer

in größter Quantität und von ausgezeichnetster Güte sowohl in meinem Fabriklokal, Neustadt, Kirchstraße Nr. 5, als auch in meinem Verkaufsladen, Altbüßer-Straße Nr. 18, zu haben sind, und hoffe ich, daß solche — obgleich sie nicht in Wien, sondern hier gefertigt worden — ihrem Zwecke vollkommen entsprechen werden.

Zugleich empfehle ich die von mir seit mehreren Jahren gefertigten, als zuverlässig anerkannten

doppelten, wie auch einfachen Zündhölzer, so wie die St. Romers-Zündstübe, glimmend und brennend, vorzügliche Frictions-Hölzer mit Cruis, Reise-, und alle Arten Feuerzeuge,

zur gütigen Beachtung.

Breslau, den 3. August 1834.

E. W. Sch u b e r t.

Ein hier am Breslauer Thor eingerichtetes kleines Speereis-Gewölbe ist mit sämmtlichen Utensilien unter sehr soliden Pachtbedingungen von Michaeli d. J. ab zu vermietzen, Pachtlustige wollen sich in frankirten Briefen direkt an mich wenden, wo dann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Creezburg, den 5. August 1834.

L. Rochefort.

Engl. gewalzten Patent-Schroot, aller Nummern, in 1/2 Cntr.-Beuteln und 5 Pfd.-Düten, nebst Kupferzündhütchen, zum billigsten Preis, empfiehlt:

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Serge- und Lastin-Binden

von 6, 8, 10 bis 12 Gr.

empfehle:

E. W ü n s c h e, Hummeri Nr. 22.

Beste grüne Seife in Fäßchen von 1/2 Cntr. à 1 Nthlr., so wie von 1/8 Cntr. à 15 Egr., incl. Fäßchen, das Pfund 2 1/2 Egr., empfiehlt:

die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn u. Comp.

Abrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

Die
Z u c h - H a n d l u n g
v o n
M. M a r k,
Schweidnigerstraße im Marschfall, gegenüber der Schlesschen
Zeitungs-Expedition,
übernimmt Bestellungen zur Anfertigung completer
Anzüge für Herren,
und besorgt solche möglichst billig in Zeit von
24 Stunden
(in pressanten Fällen noch unter dieser Zeit), und bittet um
geneigte Wifträge.

Eine Person, welche schon seit Jahren conditionirt, wünscht als Erziehlerin oder Gesellschafterin, wo die Uebernahme einer nicht allzugroßen Wirthschaft sich mit verbände, so bald als möglich eine Anstellung. Hierauf Reflectirende werden höflichst ersucht, ihre Adresse Oberstr. Nr. 11, 3 Treppen hoch unter dem Buchstaben L. abgeben zu lassen.

Breslau, den 8. August 1834.

Fertige Bandzäckchen, Glanzgarn und Schottischen Zwirn, auch gute

Nähzwirne pro Zaspel
2 1/4, 2 1/2, 3 und 4 Egr.

(in ganzen Stücken billiger) sind zu haben in der

Band- u. Zwirnhandlung
des **M. R. Lobethal,**
Schweidniger-Straße Nr. 4.

Wagen-Verkauf.

Ein leichter etwas gebrauchter und gedeckter Stuhlswagen ist Schmiedebücke Nr. 47, zu verkaufen.

Offene Protokollführer-Stelle.

In einer bedeutenden, justizrätlichen Expedition, unweit Berlin, kann ein janger Mann, welcher ein gewandter und guter Schreiber, und im Besitze empfehlender Zeugnisse ist, eine vorzüglich gute Stelle erhalten, durch

Eduard Zumpt in Berlin,
Pohlensteinweg Nr. 6 u. 7.

Ein fast noch neuer Goctaviger Flügel
steht zum billigen Verkauf im
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

G u t s = P a c h t.

Wegen schnell eingetretenen Verhältnissen bin ich beauftragt, ein schönes Gut mit größtentheils Weizenboden und allen Regalien, 5 Meilen von Breslau, dießseits der Oder in einer angenehmen Gegend, für ein jährliches Pacht-Quantum von circa 2500 Rthlr. zu verpachten. Von einem soliden Pächter wird nur das halbjährige Pacht-Quantum als Caution verlangt. Das Nähere bei F. Mähl, Altbüßerstr. Nr. 31.

Eine vollkommen eingerichtete Leihbibliothek, bestehend aus 2500 Bänden, ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen bei
Creschburg, den 5. August 1834.

K. Rochefort.

Gelegenheit nach Warmbrunn.

Den 9ten und 10ten d. M. gehen von mir 2 in 4 Federn hängende, bequeme Kutschwagen nach Warmbrunn. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei

Heymann Frankfurthcr,
Neusche Straße Nr. 22. zwei Stiegen.

Ein junger Mensch wird gesucht, der Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, kann sich melden im Versorgungs- und Vermietungs-Comptoir: Albrechts-Straße Nr. 10, bei Bretschneider.

Eine Kammerjungfer und eine Köchin finden sogleich ein Unterkommen, das Nähere darüber ertheilt:
Carl Prähel, Gefindevermieter,
Oder-Straße Nr. 12.

Schnelle Reisegelegenheit.

Es gehen den 11ten, 12ten und 13ten ganzgedeckte Chaisen leer in einem Tage nach Warmbrunn. Näheres bei Aron Frankfurthcr. Neusche-Straße Nr. 51, eine Stiege.

Dienstag, den 12. August geht ein ganzgedeckter Chaisen-Wagen leer nach Reinerz, wo mehrere Personen billig mitfahren können, das Nähere Schweidnitzerthor, Gartenstraße Nr. 15., neben dem Weißfischen Coffee-Haus.

Geraucherten Weser = Lachs empfang mit gestriger Post:

Carl Wyszianowski.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben
Montag den 11. d. M. ladet hiermit höflichst ein:

Casperke, Mathias-Straße Nr. 81.

W e i t z e n = P r e i s e.

Breslau, den 8. August 1834.

Waizen:	Höchster } 1 Rthl. 15 Sgr. — Pf. 1 Rthl. 6 Sgr. — Pf. — Rthl. 23 Sgr. 6 Pf. — Rthl. 23 Sgr. — Pf.	Mittler } 1 Rthl. 10 Sgr. — Pf. 1 Rthl. 3 Sgr. — Pf. — Rthl. — Sgr. — Pf. — Rthl. 21 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. } 1 Rthl. 5 Sgr. — Pf. 1 Rthl. — Sgr. — Pf. — Rthl. — Sgr. — Pf. — Rthl. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:			
Gerste:			
Hafer:			

W e i z e n = K r a n z.

Sonntag, den 10. August ist bei mir der Weizen-Kranz, wozu ergebenst einladet:

Carl Anders,
Coffetier in Grüneiche.

A n z e i g e.

Ein geehrtes Publikum lade ich, auf Montag den 11. August zum Federvieh-Ausschieben, Trompeten-Concert und Beleuchtung des Gartens, ganz ergebenst ein

Kappeller, Coffetier.
Lehndamm Nr. 17.

Zu einem Wels-Essen, heute, Sonnabend den 9. August, bei vollkommen erleuchtetem Garten, nebst großem Garten-Concert, wobei auch Carl Schmidt seine athletischen Künste zu zeigen die Ehre haben wird, ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Zuspruch.

Kalotschke.
Coffetier im See-Löwen.

Zum Federvieh = Ausschieben
Montags den 11. August ladet ergebenst ein:

Bode, Coffetier
auf dem Hinterdom in der Hoffnung.

Z u v e r m i e t h e n

und bald zu beziehen ist eine Handlungsgelegenheit, bestehend aus einem offenen Gewölbe, 2 Kellern und 1 Remise, auf der Funkenstraße, zu erfragen Ring Nr. 20.

Z u v e r m i e t h e n.

Mantler-Straße Nr. 16, ist eine detail Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe, Comptoir, Keller und Remise zu vermieten.

Der Eigenthümer.

Z u v e r m i e t h e n.

Ein Quartier von sieben gut gemalten Zimmern, im zweiten Stock, weist zum Termin Michaelis nach der Agent Stock, Neumarkt Nr. 29.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Den 8. August. Gold. Baum: Fr. Majorin v. König a. Gr. Willkawe. — Fr. Rittm. v. Starzynski a. Wartenberg. — Fr. Regierungsrath Feiner a. Westpreußen. — Fr. Kaufm. Türc a. Berlin. — Fr. Polizei-Districts-Kommiss. John a. Schlanowitz. — Fr. Gutsbes. Großer a. Nieder-Siersdorf. — Deutsche Haus: Fr. Ober-Landesg. Richter = Uffessor Krafft a. Marienwerder. — Fr. Bauinspektor Plasquda a. Krakau. — Zwei goldne Löwen: Fr. Glashüttenführer Epstein a. Czarnowanz. — Herr Gutsbes. Krakauer a. Minken. — Fr. Kaufm. Junge a. Reichembach Fr. Kaufm. Galowski a. Brieg.

8. Aug.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölkt
6 U. B.	27" 9" 68	+24, 0	+14, 4	+13, 2	W. 3°	gr. W.
2 U. N.	27" 9" 52	+25, 2	+22, 3	+16, 2	W. 6°	gr. W.
Nachtühle	+ 12, 3	(Thermometer)			Oder + 18, 2	